



**Von den Fremden des Maderhales.** Auf der Vorber  
Freiende bezeichne der Superintendent Herrmann nach dem  
Amlichen Anzeigebogen den Theaterbrand in Barmer zwar als  
ein Unglück für die Beteiligten, er ist darin aber auch einen  
aufgehobenen Götterklingler für unsere Stadt.  
Ein Emdeler bezieht die Ergänzung in dieser Angelegenheit, indem  
er Widerspruch dagegen erhebt, daß man die Wohltätigkeitsanstalten  
kaum die nötigen Erhaltungsmittel hätten, für das Theater aber eine  
jährliche Summe von 40.000 M. von der Stadt geleistet würde.  
In derselben Sitzung trat man für Sühngeld an höheren  
Schulen und für Religionslehrer ein, die streng auf dem  
Weg der heiligen Schrift stehen.

**Kompromißbereit** scheint der weltliche Bauer-  
verein zu sein. Dessen Abtheilung Minden-Koblenzberg Donnerstag  
in Minden verammelt war. Generalsekretär Dr. Quir  
erklärte in seinem Vortrag über Handelsvertrag und Zolltarif-  
Antrag sei die Landwirtschaft durch den Kompromiß in der Zoll-  
tarifkommission bezüglich der Steuerbefreiung nicht ganz befriedigt  
worden, doch müsse anerkannt werden, daß die Jagdabgabe  
ganz wesentlich seien. Es müßte nun völlig verfehlt, zu  
fragen: Alles oder nichts. Besonders wichtig sei die zugehörige  
Jagdabgabe für die Bedacht. Dem Land der Landwirtschaft  
bedeute dem Bauernverein nicht ins Werk zu kommen.

**Chronik der Reichsdeputationsprotokolle.** Die Kur-  
berger Stenographen verurtheilten den Kaiserlichen Senat aus  
München, der nach einem Protokoll im Reichshaus betrunken über  
Kaiser, Preußen, Bayern, Oesterreich und die Reichsdeputations-  
protokolle in vierzehn Monaten betrunken.

#### Cisleithen: Ungarn.

**Ein „Tumult“ der Polizei.** Die Polizei in Berlin  
durch im letzten Verfassungskomitee, politische Komittees und An-  
gehörigen zu erziehen. Ein neues Komitee wurde der Polizeibehörde  
eine sehr günstige Geschichte zu melden. Der Polizei sollte an-  
kennen sein, einen ansehnlichen Teil der Reichsdeputations-  
protokolle zu fangen, der aus Deutschland ausgewandert, nach Cisleithen ge-  
funden haben. Man wollte bei dem Namen anständliche Schreien er-  
heben, die jeden Zweifel über die Gefährlichkeit des In-  
teressens aufhoben. Da die Polizei das Spanische nicht anerkennen  
konnte, wurden die Bundes der Spanier übergeben und der  
Antrag des Senats. Wegen dem Mann wurde dann eine prä-  
sidentliche Untersuchung wegen Betrug gegen die öffentliche Ruhe und  
Sicherheit eingeleitet; dabei sollte sich aber heraus, daß der gefür-  
chte „Spanische Anarchist“ ein unschuldiger Importeur  
aus Brüssel sei, der auf billige Weise nach Berlin  
kommen wollte. Er hat, um das Verbot zu erlangen, in  
Berlin gegen sich selbst eine Falsche erklärt, wurde auch vor dort  
ausgewiesen und über die Grenze geschickt. In Paris angekommen,  
fiel er jedoch der Polizei in die Hände, und so geschah es, daß aus  
dem ein „spanischer Anarchist“ wurde. Das Strafgericht hat die  
Untersuchung eingestellt und den Antrag des Senats zurück-  
gewiesen, die der „Anarchist“ lediglich wegen Vergehens an 10 Tagen  
Gefängnis verurteilt wurde. Die „gefährlichen“ Schreien wurden dem  
Namen zurückgeschickt; sie waren übrigens gar nicht spanisch; sie  
kamen der Prager Polizei am so spanisch vor.

**Cisleithen: „Parlamentarismus“.** Der Abgeordneten-  
parlamentarismus, wenn sich unter Kaiserthum zu erheben hat, führt zu den  
schlimmsten Gefahren. Das Protokoll der Sitzungen wird zwar von  
den Abgeordneten gewöhnlich angenommen, aber die Herren Abge-  
ordneten wissen sich's kaum zu merken. Am letzten Sonntag war  
das Abgeordnetenhaus in der, daß schließlich nur 11 Abgeordnete an-  
wesend waren. Die Herren wachen nicht nur in den Sitzungen,  
die letzte Nummer der „Spania“ Abgeordneten „Herrn“, wurde diese  
Situation in wahrhaft erschütternder Weise aus. Natürlich liegt er  
wie fast alle anderen Herren — die Verfassungskommission verbot es —  
ein Manuskript ab. Er warde sich nun sichern, auch diese Verlesung,  
wenn er von den einzelnen Wählern des Manuskripts hieß die  
erste und letzte Seite herunterlas. Nichtsdestoweniger wird  
die Rede in stenographischer Protokoll abgedruckt, der Inhalt bleibt also  
berühmt, wie wenn sie wirklich gehalten worden wäre. Wenn aber die  
Herren dies für das Protokoll reden: was dann überhaupt reden?  
Dann sollen sie doch einfach das Protokoll verlassen!

**Die Preureform.** Der Minister soll den vom Justizminister  
ausgearbeiteten Entwurf eines neuen Preureformes endgültig genehmigt  
haben. Die Vorlage wird angeblich dem Abgeordnetenhaus, noch vor  
der Verlesung zugehen.

**Die „göttliche Weltordnung“.** Der Segen der „göttlichen  
Ordnung“, mit der das Protokoll in allen feierlichen Vorfällen ge-  
braucht wird, leuchtete dieser Tage auch in einer Gerichtsverhandlung in  
München herrlich auf. Ein 36 Jahre alter Mann, Namens Wenzel Jersch,  
stand vor den Schranken. Er diente vier Jahre bei der Kavallerie,  
und dann kam er zur Prager Truppen über, bei der er bis September 1899  
Kondottier war. Sein alter Vater konnte damals keine kleine Fehde mit  
und ein kleines Einhaus in einem böhmischen Orte nicht mehr allein  
betreiben und bereit deshalb den Sohn nach Hause. Der Vater starb,  
und der Sohn wirthschaftete ab. Am 21. Januar dieses Jahres kam  
er nach Wien. Er brachte noch 200 Kronen mit und wollte hier eine  
Stelle erlangen. Bei der Truppen nahm man ihn nicht, weil er  
schon zu alt war (?!), und auch keine anderen Bemühungen,  
Arbeits zu finden, waren vergeblich. In drei Monaten hatte er be-

„Die „göttliche“ rief sie, den Platz betrachend.  
„Dagegen löst sich nichts thun“, meinte ihr Gesandte.  
„Am besten ist es, wenn man gar nicht daran denkt.“  
„Das ist unredlich, das ist geradezu schändlich“, verlegte  
das Mädchen in großer Aufregung. „Gib mir nun etwas  
werden. Warum sollen wir all diesen Luxus haben, während  
andere vor Hunger sterben?“ Warum  
„Liebes Kind“, unterbrach sie der Herr. „Siehst Du  
denn nicht, daß wir mit unserem Luxus den Verthe Arbeit  
geben? Unser Essen und unsere Getränke, unsere Vergnü-  
gungen, unser Luxus bräut Geld unter die arbeitenden Massen.  
In einer so großen Stadt wie Venedig muß es auch solchen  
Auswurf der Menschheit geben. Dagegen löst sich nichts  
thun.“

„Das kann ich nicht einsehen“, antwortete das Mädchen  
und sah ihm dabei starr ins Gesicht. „Ich wünsche nur,  
ich hätte den Mut, diesen ganzen Luxus und die damit ver-  
bundene Trägheit aufzugeben. Ich bin so sehr vom Reichtum  
angehen, daß das wirkliche Leben gar nicht an mich heran-  
kann. Und doch weiß ich, daß Tausende Hungers-herben  
Männer und Frauen den Hunger auf sich selbst bringen, wenn  
ich es nur selbst verheute, mich von Mode und Schmuck frei  
zu machen. Du brauchst dabei gar nicht zu lachen“, fuhr sie  
fort, als sie ein Lächeln auf dem Gesicht ihres Gesandten be-  
merkte. „Ich werde vollkommen im Ernst. Soll ich denn  
immer mein Geschick betrauen?“  
„Liebes Kind“, erwiderte ihr der Herr. „Siehst Du  
diese sozialistischen Bücher nicht, fürstlich Du selbst blühendes  
Zeug.“

Das Mädchen antwortete nicht.  
„Nehmen wir einmal an, Du wüßtest eine Sozialistin“,  
fuhr der Herr fort, „wie wüßtest Du denn die hundert Be-  
merkungen Deiner Freunde und Bekannten auszuhalten? Um  
was Gutes forstest Du denn damit? Die höchsten Leute  
haben bis heute die soziale Frage noch nicht lösen können, und

leider voran am Lebensweise sein Geld bis auf 17 Kronen ausgegeben,  
und er geriet in Verzweiflung. Er dachte nun, da er in der Freiheit  
nur Aussicht habe, zu verkommen, in den Kerker zu kommen.“

Dann brach es nicht viel. Am 24. April schrieb er unter  
Knappe eines Namens und seiner Adresse einen Brief an die Polizei-  
direktion. Der Brief beginnt folgendermaßen: „Da ich schon lange  
kein Lebensmittels habe und in Not und Hunger leben muß,  
will ich mich auf andere Art versorgen.“ Er schreibt dann, daß er sich  
Dynamit verschafft habe und die Polizeidirektion am nächsten Tage  
in die Kuch bringen werde. Dann heißt es: „Sollte vier Jahre  
habe ich dienen müssen, und während dieser Zeit  
bin ich zu Hause um mein Hab und Gut gekommen.“  
In dem Briefe fanden auch sehr fröhliche Worte gegen die Behörden,  
den Kaiser und die Erbskronen. Er schloß mit den Worten:  
„Die Rache ist süß.“ Am anderen Tage fand natürlich der Polizei-  
palast am selben Abend und im selben Morgen wie früher, nur war Jersch  
schon drinnen. Er wartete gar nicht, bis ihm die amtliche Polizei-  
kommission einige Stunden, nachdem der Brief mit Polizei gekommen war,  
kam auch schon Jersch selbst und stellte sich als der Briefschreiber vor.  
Er wurde in den Kerker und wegen Majestätsbeleidigung und Be-  
leidigung der Kaiserin des kaiserlichen Gefängnisses angeklagt.

In der Verhandlung betraute ihn der Vorsitzende einsehend nach  
seinen Lebensverhältnissen und konstatierte aus einer Justiz des Prager  
Präsidenten, daß Jersch als Angeklagter der Prager Kommune mit Ju-  
re die Freiheit gebührt hat. Es wird das Verbrechen des Briefes an die  
Behörde verlesen, in dem auch Jersch die Rede ist, daß Jersch die Burg  
und das Parlament in die Luft versetzen werde. Ueber das Parlament  
heißt es dann: „Die Hände weichen hab dort herum zum Schaden und  
zum Nutzen der armen Völker.“ Der Vorsitzende hält dem Angeklagten  
vor, daß er, wenn jetzt sein Dummthum erhalte und er bestraft werde, dann  
noch schwerer eine Stelle haben könne.

Die letzte letzte Aussage Jersch's des Angeklagten lautete aus, daß  
dieser die regelmäßig und wannam gelebt habe, heißt um 8 Uhr abends  
nach Hause gekommen und sei betrunken gewesen sei. Er war täu-  
schlich in Arbeitsvermittlung. Er erzählte auch, daß es  
nicht als Kondottier in Prag gut gegangen sei, daß er aber nicht wieder  
ausgenommen werde, weil er, um seinem Vater zu helfen, die Stelle  
eigenmächtig und ständlich verlassen habe.

Das Gericht übernahm den Mann schließlich einer Anzahl an  
Unterhandlung seines Geisteszustandes.

Ein Bänder war's nicht, wenn er verrückt geworden wäre unter  
den Schwingen dieser „sozialistischen“ Ordnung, in deren Schutze man  
den hundertsten Theil ein ganzes Heer von Soldaten, Polizisten,  
Gendarmen, Sanitätsmännern, Richtern, Gefängniswärtern usw. auf-  
bringt. Ein Bänder war's nicht, wenn er, der so arme Arbeiter, so  
gerne die Hände schützte haben wollte, schließlich in rührender Be-  
weismenge ausgesetzt hätte, was er nur andröhre. Es heißt ja  
von Arbeitnehmern, daß sie den Quarantänen verlangen, wenn er das  
Gefahren abwehren soll; von dem Patienten, wenn er die Arbeit  
aus unverschämter Eitelkeit hinuntergeschleudert soll. Die Vertheilung  
tenen auf einem Balken. Aber anhan den von uns voran. „Irene  
Kerker, die allein Hilfe bringen und ungeliebte Vergewaltigungen  
verhindern können, mit Güter und Gemeinwohlthätigkeit nachzuweisen,  
suchen sie und mit den brutalen Mitteln einer böhmischen Polizeibehörde  
durchzusetzen. Diese Politik ist auch ein Stück der „göttlichen  
Weltordnung“.

#### Italien.

**Politische Straßenläufe.** Die organisierten Anarchisten in  
Livorno veranlassen einen der Umänderung der Kammer zweier  
Strecken, die bisher verfallen geblieben waren, in die Namen Galileo  
Galilei und Giordano Bruno eine kühne Entwerfung  
landgebend. Die Liberalen antworteten mit Gegenmaßnahmen und  
es kam schließlich zu Schießereien, wobei verschiedene Demonstrationen  
verlegt wurden. Eine Anzahl Personen wurde verhaftet.

#### Spanien.

**Ein anarchistisches Komplott** will die Madrider Polizei als  
notwendiges Resultat bei den Anarchisteneinfällen entdeckt haben. Sie  
verhaftete 6 Anarchisten, darunter einen gewissen Lopez, Angehörigen  
einer anarchistischen Gesellschaft. Man fand bei ihm ein Bündel, in dem  
sich 9 Anarchisten befanden. Lopez erklärte, das Bündel sei  
von einem anderen Anarchisten mit dem Auftrag übergeben  
worden, die Patronen bei der Anstalt des Königs gegen dessen Willen  
zu liefern. Samliche Behauptungen gesehen, Anarchisten zu sein, unter  
ihnen befinden sich nach ein Student der Medizin, ein Schriftsteller, ein  
Schneider und ein Maurer.

Der gefürchtete Lopez trug einen Vorposten verdammt ähnlich.  
Man wird ja sehen!

Uebrigens fehlt auch ein sogenanntes „angeklagtes“ Attentat nicht.  
Ein Anarchist hat seinen Hut hochgehoben, als der König vorbeikommt,  
wurde dafür mißhandelt und verhaftet und soll vom Richter-gericht.  
Man fand bei ihm keine Waffe, sondern nur ein Gebälk an die  
Anarchisten Marie Iberia. Bei dem Verhör gab Lopez an, er sei ent-  
schlossen, um die Hand der Infamie zu werden.

Die Minister, die ihre Demission eingereicht hatten, sind vom  
König im Amte bestätigt worden.

#### Belgien.

**Die Unterdrückung über die Unruhen in Loeben** anlässlich des  
Generalstreiks ist abgeschlossen. 61 Personen wurden dem Schmutz-  
gericht übergeben.

#### Schweden.

**Der Generalstreik** hat am Sonntag geendet. Er hat keine  
Aufgabe, den Vertheilenden den Willen der Arbeiter zu zeigen, jedenfalls  
an erfüllt. Das zeigen alle Meldungen über den Eindruck und über  
die Wirkung des Auszubehs laut das wirtschaftliche Leben. So wird  
aus Stockholm berichtet.

es ist nicht gerade wahrscheinlich, daß ein so zartes Mädchen  
wie Du hierin mehr Glück haben sollte.“

„Nun hierauf gab das Mädchen keine Antwort.  
Der Herr nahm wiederum das Wort. Irgend die mal  
aber recht leise.“

„Sieh mal, Lieb Schwestern. Wenn Du eine Sozia-  
listin werden solltest, würdest Du Schwände über unsere Familie  
bringen.“

Die gingen darauf an ihren Wagen zurück und truden  
in der Richtung nach dem Westen weiter. Joe und das Ein-  
faches blühten ihnen ganz verwundert nach.

Ein paar Tage später kam der Befehl, den Flak von den  
Landsknechten frei zu halten. Es war dem Publikum undauern,  
so viel Geld zusammen zu haben. Die „Ausgewählten“ sollten  
lieber in Gefängnissen oder in Arbeitshäusern untergebracht  
werden. So viel „Volk“ auf einer Stelle war doch zu ge-  
fährlich.

„Weiter gehen, weiter gehen!“ riefen die Schulente den  
Landsknechten zu, die wohl so berüchtigt waren, zu glauben, daß  
der Flak dem Publikum gehöre.

Sich gegen die gewaltige Polizeimacht aufzukommen, war  
ganz zwecklos; man ludte daher auf der Treppe der Martins-  
kirche, unter Bogengängen und am Chemie-Embankment Unter-  
kommen. Und die ganze Nacht hindurch zog eine aus etwa  
hundert Männern und Weibern bestehende Schar durch die  
Straßen, gefolgt von zwei riehigen Schaulenteu.

„Wir sind gefährliche, zu allem entschlossene Leute“, sagte  
ein kleiner, krank aussehender Purfise zu den Polizisten. „Neh-  
mt Euch, reißt uns nicht, oder.“

Die Schulente mußten über diese Drohung lachen.  
„Wo sollen wir hingehen?“ fragte das Einfache den Joe.  
„Ich gehe ins Arbeitshaus“, antwortete Joe.

(Fortsetzung folgt.)

Die große Streikbewegung breitet sich gefahrlos weiter aus. Das  
letzte lebhafteste Stockholm haben durch das Auslösen aller Verkehr  
schifflich wie in einer Provinzialstadt umgewandelt. Keine Straßen-  
bahnen, kein Straßenverkehr mehr, auch der kleinen Dampfstraßen  
im Osten sind verschwunden. Es können große Arbeitermassen mit den  
Johann und Andardholmen zusammen, welches letztere von Man-  
gang abwärts ist. In Stockholm streiken 30.000, im ganze Land  
etwa 100.000 Mann. Die Fabriken haben ihre Thüren geschlossen  
und die Arbeiter verabschiedet. Die Zeitungen drohen mit 14-tägiger  
Auslieferung.

Ueber die Bedeutung des Reichs-Kongresses liegen noch keine  
genaueren Meldungen vor. Es scheint jedoch, daß die Arbeiter-  
bewegung einen Erfolg zu versprechen hat.

#### England.

**Das Koalitionsrecht vor dem Parlament.** Mit 29 Stimmen  
Majorität hat das Unterhaus am Mittwoch den Antrag abgewiesen, es  
gegen das bekannte antiquarische Urteil des Hauses der Lords im  
Fall Thole Prozesse zu erklären. Von den Arbeitervertretern traten  
Bell, der Generalsekretär der Eisenbahnen, und Genosse Reir Hardie,

#### Rußland.

**Palmaschew** ist am 16. Mai laut amtlicher Nachricht hin-  
gerichtet worden. Vor der Hinrichtung wurde Palmaschew, dem  
Mörder Suraan, während der Richter Begrüßung zugesichert, falls  
er keine Mitschuldigen angeben würde. Der Mörder versetzte jedoch  
jede Auskunft und herauf seinen Schwur des Nichtwissens. Der Zar hat  
das Todesurteil in lebenslängliche Kerkerhaft umwandeln lassen, die  
in den unterirdischen Kerker Schlußburg zu verbüßen ist, falls Pa-  
laschew keine Mitschuldigen angebe, daß bekannt Minister v. Plehwe  
auf der Exekution, damit sie als Warnung vor ähnlichen Fällen diene.

**Wieder ein Attentat.** Aus Wilna vom 19. Mai gemeldet:  
Als der Gouverneur von Wilna, Generalkommandant von Wahl,  
verheiratete Nacht gegen 12 Uhr den Hof des Schlosses, wurde  
ein Mann, der sich dem Gouverneur von rechts näherte,  
zwei Revolverstöße auf ihn ab, durch die der Gouverneur an  
der linken Hand und am rechten Fuß Verletzungen erlitt. Der  
Attentäter wurde von der Polizei mit Hilfe des Publikums dingel-  
grasch; er gab, als er zu Boden geworfen war, noch einen dritten Schuß  
ab. Er nennt sich Jurik Velen.

#### Süd-Afrika.

**Die Friedensabsichten.** Die Südafrikaner zur Beilegung  
sagt. Ueber das Gerücht liegen noch keine sicheren Meldungen vor.  
Die englischen und burischen Vermittlungen wiederholen einander in der  
bekanntesten Weise. Für Rimwold wird die Aufhebung erwartet. Es  
hat daher keinen Zweck, die diversen „Kombinationen“ hier wieder-  
zugeben.

### Kongress der Steinarbeiter Deutschlands.

Leipzig, 19. Mai.

Der Kongress der Steinarbeiter (Steinmurer, Mauerwerk-  
begann am Montag im Räumlichen Hof.

Leipzig eröffnete den 11. Kongress im Namen der  
Leipziger Kollegen und gab eine sehr interessante Uebersicht über die  
Geschichte der Leipziger Steinarbeiter-Organisation.

Das Bureau besteht aus: Starke, Wehlburg, erster Vor-  
sitzender, Lange, Leipzig, zweiter Vorsitzender, Biemia, Pans,  
Linden-Bremen, Schriftführer, und Rieth, Leipzig als Führer der  
Rednerliste.

Starke Wehlburg dankte für das gütigste Vertrauen,  
wies auf das Gelingen der Organisation hin und gedachte auch der  
Betroffenen, besonders der beiden Redakteure Lohmar Schmidt und  
Leines, die sich selbst verbrannten Nachfolger.

In die Mandats-Prüfungskommission wurden gewählt: Strunz,  
Widdau, Hinf, Dresden, Linden-Bremen, Siebold, Hamburg,  
Wittenmeyer, München.

In die Geschäftsordnungs-Kommission: Neuh, Hamburg,  
Waldner, Berlin, Toppel, Frankfurt, Wittmann, Ludwig, und  
Rohm und Stuttgart.

Die Angelegenheit der Kieler Steinarbeiter wurde einer besonderen  
Kommission übertragen, in die Staudinger, Toppel, Müller, Wittmann  
und Hinf gewählt wurden.

Es sind 42 Delegierte anwesend, ein Mann vom Ausfluß und  
ein Kollege von der Kontrollkommission, von der Geschäftsleitung  
Cunow und Herrmann. Die Delegierten vertreten 1400 organisierte  
und 1325 unorganisierte Steinarbeiter. Von 29 Orten sind keine Anaben  
über die Höhe der Zahl der Organisierten gemacht worden, so daß die  
Zahl der Organisierten, die vertreten sind, höher ist. Für Kiel ist ein  
Sonder-Delegierter gewählt worden, dessen Mandat beanstandet wurde.  
Das Mandat wurde für ungültig erklärt.

Cunow Berlin erhaltet den Geschäftsbericht. Als er  
von seinem Vorgänger das Amt übernahm, waren 180 Jahrlöhner,  
Ende 1901 waren 180 Jahrlöhner. Einige weitere sind eingezogen,  
andere neu gebildet worden. Große Einbuße haben wir im Bauern-  
Walden gehabt. Wie wir in den Granitbetriebe Preise steigen,  
werden wir weiter leben müssen. Sehr gut ist die Organisation in  
Böhmen. Im Rheinland sind keine Fortschritte gemacht, die einige  
Jahrlöhner in Köln in eingezogen. Im Durchschnitt sind pro Jahr  
40 Wochen Arbeit zu rechnen und 12 Wochen Arbeitslosigkeit. Nach  
den Schätzungen ist die Zahl der Organisierten 894, und von 1900  
Steinmurer, 651 Schlichter, 371 Arbeiter, 377 Mauerwerk-  
Die Mittelbedrängnis ist nicht absehbar; zu gewinnen sind nach 12 Pro-  
zent der Vertheilungen, dem 8 Pro, sind nur organisiert. Die Zahl der  
Bewegungen in diesem Frühjahr betrug 17. Sieben sind nach Aus-  
sprache beilegt und zwar ohne Mediation der Justiz. Die wirt-  
schaftliche Krise hat uns am meisten betroffen. Die Anstehende waren  
nur Arbeitslos. Bestätigt waren 519 Arbeiter an den Streiks. Die  
Generalkommission der Gewerkschaften ist nicht eingeladen worden und  
hat auch keinen Vertreter entsandt. Er hätte dies für bedauerlich, da  
sie über Einrichtungen anderer Verbände Aufschluß geben konnte.

Herrmann-Berlin erhaltet den Rechenbericht. Er  
über macht eine scharfe Kritik an der früheren Kassenführung und  
fährt dann fort: Mit dem Kassenbestand von 42.850,34 M. am  
1. Januar 1901 betrug die Einnahme im Jahre 1901 insgesamt  
172.410,13 M. Die Ausgaben stellen in 7318,41 M. für wirt-  
schaftliche und wirthschaftliche Ausgaben, 14.061,85 M. Reiseausgaben, 64.229,19 M.  
Streikunterstützung, 2652 M. Unterhaltung Gemeindefest, 38,85 M.  
Unterhaltung, 10.022,92 M. Gerichtskosten und Rechtschutz, 851,80 M.  
Trudkosten, 8.609,43 M. Verwaltung, 188 M. Beitrag an die Generalkommission,  
21.99 M. an Darlehen zurückgezahlt. Es verblieb ein  
Kassenbestand von 48.019,86 M. am 31. Dezember 1901.

Die Rollen der auszubereiten und an die Rechenung veranlaßt  
Denkschrift belanden sich auf 7.000 M. Vom 1. Januar bis 30. Mai 1902  
wurden verzeichnet 23.740,71 M., so daß ein Bestand mit dem  
Kassenbestand vom 31. Dezember 1901 insgesamt 66.740,57 M. betrug.  
Die Ausgaben für diese Zeit betragen 40.244,41 M.

Runge Leipzig giebt den Bericht der Kontrollkommission.  
21 Beschwerden sind erledigt worden. Bei der Wucher- und wirt-  
schaftsübernahme durch die vorige Verwaltung mußte konstatirt werden, daß  
die Bücher und Kasse von der alten Verwaltung unregelmäßig geführt  
worden sind. Jetzt können wir mit der Geschäftsführung zufrieden sein.  
Er beauftragte namens der Kommission der Geschäftsleitung Toppelt zu  
erstellen.

Ein Antrag will, daß im Jahresbericht die prozentuale Vertheilung  
der einzelnen Orte an die Geschäftsleitung zu ersehen ist. Ein Antrag  
von Dresden will, daß im Jahresbericht immer die Zahl der Beschäftigten  
neben der Zahl der Organisierten angegeben wird. Außerdem soll die  
beabsichtigte Verlegung der Geschäftsleitung von einer Kommission be-  
handelt werden.

Wittenmeyer München bemängelt das Vorgehen des Mandats  
durch die Geschäftsleitung bei nicht pünktlicher Abrechnung. Wittenmeyer  
bemängelt den Reichthum der Geschäftsleitung, anstatt in dem  
Streik einzutreten, das Gewerbegericht als Einigungsamt anzusetzen.









...den Tischnachher nicht. So denkt aber eben nur die politische Klasse, das Militär jedoch mit seinen gut gebildeten Offizieren...  
...die politische Klasse, das Militär jedoch mit seinen gut gebildeten Offizieren...  
...die politische Klasse, das Militär jedoch mit seinen gut gebildeten Offizieren...

Die Soldaten in wirklich wundernarrlich — nach den Begriffen der Könige und Krönchen. Die Felle soll doch froh sein, wenn sie in der Nähe des königlichen Schlosses überfahren darf...

Eine Ratine veranlaßt am 1. Feiertag, vormittags, der Räumerei wiederholte, unter Führung des Berliner...  
...eine Ratine veranlaßt am 1. Feiertag, vormittags, der Räumerei wiederholte, unter Führung des Berliner...  
...eine Ratine veranlaßt am 1. Feiertag, vormittags, der Räumerei wiederholte, unter Führung des Berliner...

Die sozialen Aufgaben der Städte. In der nächsten Nummer soll, wie berichtet wird, aus dem deutschen Städteverband...  
...die sozialen Aufgaben der Städte. In der nächsten Nummer soll, wie berichtet wird, aus dem deutschen Städteverband...  
...die sozialen Aufgaben der Städte. In der nächsten Nummer soll, wie berichtet wird, aus dem deutschen Städteverband...

Unerschuldet unterlassene Beitragszahlung. Die nicht...  
...unerschuldet unterlassene Beitragszahlung. Die nicht...  
...unerschuldet unterlassene Beitragszahlung. Die nicht...

Eröffnung der Stadtkasse. Die städtischen Einnahmen...  
...eröffnung der Stadtkasse. Die städtischen Einnahmen...  
...eröffnung der Stadtkasse. Die städtischen Einnahmen...

Dresden im Blumenstand 1902. Der Dresdener...  
...dresden im Blumenstand 1902. Der Dresdener...  
...dresden im Blumenstand 1902. Der Dresdener...

Das Automobil als öffentliches Verkehrsmittel. Für die...  
...das Automobil als öffentliches Verkehrsmittel. Für die...  
...das Automobil als öffentliches Verkehrsmittel. Für die...

Sieckhinder Vorlesung. Das Armenamt macht bekannt: Die...  
...sieckhinder Vorlesung. Das Armenamt macht bekannt: Die...  
...sieckhinder Vorlesung. Das Armenamt macht bekannt: Die...

Nach der Meinung des preussischen Kultusministers sind...  
...nach der Meinung des preussischen Kultusministers sind...  
...nach der Meinung des preussischen Kultusministers sind...

Literarisches. Von der Neuen Zeit (Zentral, Die) Berlin...  
...literarisches. Von der Neuen Zeit (Zentral, Die) Berlin...  
...literarisches. Von der Neuen Zeit (Zentral, Die) Berlin...

Der wahre Jakob. In Jahrgang. Nr. 11. Die...  
...der wahre Jakob. In Jahrgang. Nr. 11. Die...  
...der wahre Jakob. In Jahrgang. Nr. 11. Die...

Die Gleichheit. Zeitschrift für die Interessen der...  
...die Gleichheit. Zeitschrift für die Interessen der...  
...die Gleichheit. Zeitschrift für die Interessen der...

Der Simplizismus. Multicolore. Zeitschrift. München...  
...der Simplizismus. Multicolore. Zeitschrift. München...  
...der Simplizismus. Multicolore. Zeitschrift. München...

Wichtige Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. In...  
...wichtige Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. In...  
...wichtige Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. In...

Reglerheim. Friedrichstraße 12, immer nachmittags 2 Uhr...  
...reglerheim. Friedrichstraße 12, immer nachmittags 2 Uhr...  
...reglerheim. Friedrichstraße 12, immer nachmittags 2 Uhr...

Waldenbücherei. Im ersten Vierteljahr laufende...  
...waldenbücherei. Im ersten Vierteljahr laufende...  
...waldenbücherei. Im ersten Vierteljahr laufende...

Selbstmord. In Pötha hatte sich der Baugewerke...  
...selbstmord. In Pötha hatte sich der Baugewerke...  
...selbstmord. In Pötha hatte sich der Baugewerke...

Selbstmord in der Kirche. In der Kirche zu Oberhelms...  
...selbstmord in der Kirche. In der Kirche zu Oberhelms...  
...selbstmord in der Kirche. In der Kirche zu Oberhelms...

Verfall von Wänden. Die bei der Verleumdung...  
...verfall von Wänden. Die bei der Verleumdung...  
...verfall von Wänden. Die bei der Verleumdung...

Arbeiter-Stille. Am Freitag schloß sich in der...  
...arbeiter-stille. Am Freitag schloß sich in der...  
...arbeiter-stille. Am Freitag schloß sich in der...

Der Meistie Kaufmann. Der hiesige...  
...der Meistie Kaufmann. Der hiesige...  
...der Meistie Kaufmann. Der hiesige...

Polizeibericht. Vor einigen Tagen ist in einem...  
...polizeibericht. Vor einigen Tagen ist in einem...  
...polizeibericht. Vor einigen Tagen ist in einem...

### Leberecht und Le-upold.

Herr Leberecht hat sich vom Hausverwalter...  
...herr Leberecht hat sich vom Hausverwalter...  
...herr Leberecht hat sich vom Hausverwalter...

Nach der Meinung des preussischen Kultusministers...  
...nach der Meinung des preussischen Kultusministers...  
...nach der Meinung des preussischen Kultusministers...

Literarisches. Von der Neuen Zeit (Zentral, Die) Berlin...  
...literarisches. Von der Neuen Zeit (Zentral, Die) Berlin...  
...literarisches. Von der Neuen Zeit (Zentral, Die) Berlin...

Der wahre Jakob. In Jahrgang. Nr. 11. Die...  
...der wahre Jakob. In Jahrgang. Nr. 11. Die...  
...der wahre Jakob. In Jahrgang. Nr. 11. Die...

Die Gleichheit. Zeitschrift für die Interessen der...  
...die Gleichheit. Zeitschrift für die Interessen der...  
...die Gleichheit. Zeitschrift für die Interessen der...

Der Simplizismus. Multicolore. Zeitschrift. München...  
...der Simplizismus. Multicolore. Zeitschrift. München...  
...der Simplizismus. Multicolore. Zeitschrift. München...

Wichtige Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. In...  
...wichtige Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. In...  
...wichtige Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. In...

Wir gehen zu Grund! Der Staat und der...  
...wir gehen zu Grund! Der Staat und der...  
...wir gehen zu Grund! Der Staat und der...

Wir gehen zu Grund! Der Mieterverein...  
...wir gehen zu Grund! Der Mieterverein...  
...wir gehen zu Grund! Der Mieterverein...

Wir gehen zu Grund! Ich hab' den...  
...wir gehen zu Grund! Ich hab' den...  
...wir gehen zu Grund! Ich hab' den...

Wir gehen zu Grund! Am Eigentum...  
...wir gehen zu Grund! Am Eigentum...  
...wir gehen zu Grund! Am Eigentum...

Wir gehen zu Grund! Der Schwindel...  
...wir gehen zu Grund! Der Schwindel...  
...wir gehen zu Grund! Der Schwindel...

Wir gehen zu Grund! Das Gelehrten...  
...wir gehen zu Grund! Das Gelehrten...  
...wir gehen zu Grund! Das Gelehrten...

Wir gehen zu Grund! Denn Reich und...  
...wir gehen zu Grund! Denn Reich und...  
...wir gehen zu Grund! Denn Reich und...

Wir gehen zu Grund! Wir haben bald...  
...wir gehen zu Grund! Wir haben bald...  
...wir gehen zu Grund! Wir haben bald...

Wir gehen zu Grund! Denn Reich und...  
...wir gehen zu Grund! Denn Reich und...  
...wir gehen zu Grund! Denn Reich und...

Wir gehen zu Grund! So viel er mit...  
...wir gehen zu Grund! So viel er mit...  
...wir gehen zu Grund! So viel er mit...

Wir gehen zu Grund! Wie hat Du so...  
...wir gehen zu Grund! Wie hat Du so...  
...wir gehen zu Grund! Wie hat Du so...

Wir gehen zu Grund! Wie hat Du so...  
...wir gehen zu Grund! Wie hat Du so...  
...wir gehen zu Grund! Wie hat Du so...

### Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die „heilige Schrift“. In Pötha, wo bekanntlich...  
...die „heilige Schrift“. In Pötha, wo bekanntlich...  
...die „heilige Schrift“. In Pötha, wo bekanntlich...

Unternehmerterritorium. Der Verein der...  
...unternehmerterritorium. Der Verein der...  
...unternehmerterritorium. Der Verein der...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...  
...soziales. Der allgemeine...

Militärgericht.

Z. Eine unüberwindliche Abneigung gegen den Soldatenstand... Einem unüberwindlichen Abneigung gegen den Soldatenstand...

Gewerbegericht.

Verfänger: Gewerkschafter Dr. Danksche, Arbeitervertreter: Walter... Verfänger: Gewerkschafter Dr. Danksche, Arbeitervertreter: Walter...

Lehrbrüder bei Altkorporationen... Lehrbrüder bei Altkorporationen... Lehrbrüder bei Altkorporationen...

Lehrpumpen. Menacelana nicht ganz abgerechnet war dem... Lehrpumpen. Menacelana nicht ganz abgerechnet war dem...

Im Vergleichsamt erhält der Malerabte Vera, der gegen die... Im Vergleichsamt erhält der Malerabte Vera, der gegen die...

Schlichtes Geschäft. Auf 360 M. für 1 1/2 Stunde lässt der... Schlichtes Geschäft. Auf 360 M. für 1 1/2 Stunde lässt der...

Versammlungen.

Meißner. Vier fand am 14. Mai in Baltus' Gasthaus die... Meißner. Vier fand am 14. Mai in Baltus' Gasthaus die...

belägen 7. damit ihnen nur nicht die nötige Aufklärung zu teil werde... belägen 7. damit ihnen nur nicht die nötige Aufklärung zu teil werde...

Am Freitag verließ der Vorsitzende die Tagessitzung des Bundes der... Am Freitag verließ der Vorsitzende die Tagessitzung des Bundes der...

Zusatz. Offizielle Versammlung vom 13. Mai. Unter... Zusatz. Offizielle Versammlung vom 13. Mai. Unter...

Klein-Schachwitz. Eine öffentliche Versammlung der Gruppe... Klein-Schachwitz. Eine öffentliche Versammlung der Gruppe...

Weiner fragte noch ein Genosse an, ob die Versammlungen nicht... Weiner fragte noch ein Genosse an, ob die Versammlungen nicht...

Das Gewerkschaftsamt von Mügeln und Umgegend... Das Gewerkschaftsamt von Mügeln und Umgegend...

Dresdner Theater.

Dienstag den 20. Mai... Dienstag den 20. Mai... Dienstag den 20. Mai...

Central-Theater. Gastspiel des Wiener K. K. priv. Carltheaters... Central-Theater. Gastspiel des Wiener K. K. priv. Carltheaters...

Amittung. Für die Belger: Vortrag am Sonnabend... Amittung. Für die Belger: Vortrag am Sonnabend...

Consumverein Vorwärts. Neue Waschstoffe. Hemden-Blousen. Saison 1902. Einfarbige reinw. Kleiderstoffe. Stroh-Hüte. Garnierte und ungarbierte, für Damen und Mädchen. Sonnen-Schirme. Regen-Schirme. Stepp-Decken. Kamelhaardecken. Bett-Decken. Tisch-Decken. Wasch-Decken u. Gedecke. Kinderwagen-Decken.